

## Pakt 50 soll Älteren neue Chance bieten

Arge Nürnberg und Fürth ziehen in der zweiten Runde an einem Strang

**Der „Pakt 50“ geht in die Verlängerung: Unter leicht veränderten Bedingungen soll das Programm in der zweiten Phase bis 2010 deutlich mehr älteren Arbeitssuchenden als bisher auch nach längerer Erwerbslosigkeit zu einer Anstellung verhelfen. Dabei ziehen die Arbeitsgemeinschaften (Arge) Nürnberg und Fürth an einem Strang.**

In den Jahren 2006 und 2007 hatte die Nürnberger Arge 955 Hartz-IV-Empfänger in das Projekt einbezogen. Von ihnen fanden 210 eine Stelle, weitere 70 lediglich einen Mini-Job. Immerhin knapp 160 wurden unbefristet und ohne Lohnzuschuss der Arge übernommen – was vor allem der lebhaften Nachfrage dank der bisher guten Konjunktur zu verdanken ist.

Bis 2010 haben sich die Arbeitsgemeinschaften mit ihren Partnern nun vorgenommen, insgesamt 1600 über 50-Jährige zur Teilnahme aufzufordern. Jedem vierten, so das Ziel, soll die Rückkehr in den ersten Arbeitsmarkt gelingen. Im Fachjargon sprechen die Arge-Mitarbeiter, die schon im Vorfeld die Kandidaten mit vergleichsweise guten Voraussetzungen auswählen, von „Integration“.

„Wir haben erkannt, dass die Beratung und auch die Nachbetreuung noch verstärkt werden müssen“, erläutert Projektleiterin Maritta Hein-Kremer vom Arbeitgeberservice der Arge Nürnberg. Den Firmen winken dabei stattliche Zuschüsse zu den Lohnkosten für übernommene Bewerber. Die Förderung der individuellen Fähigkeiten sowie die Unterstützung bei der Stellensuche teilen sich vier Bildungsträger (die Nürnberger Noa, das btz, die Gesellschaft aqua und das Fürther IAW). Besonders viel versprechen sich die Verantwortlichen dabei bundesweit von dem in den USA entwickelten Konzept des „empowerment“ (etwa: Persönlichkeitsstärkung). Die Teilnehmer werden dabei, statt „von oben herab“, als ebenbürtige Partner ernstgenommen und in Teams aktiviert und motiviert.

Finanziert wird das Programm in Nürnberg und Fürth mit 4,5 Millionen Euro aus Arge-Töpfen und zwei Millionen aus Berlin. Insgesamt gehören allerdings allein in Nürnberg rund 9000 Alg-II-Empfänger zur Gruppe der älteren (Langzeit-)Arbeitslosen. Nur etwa ein Drittel von ihnen stuft die Arge als gut vermittelbar („arbeitsmarktnah“) ein. woh